

# Konzeption der Kita Regenbogen



Stand: 01.06.2024

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. EINLEITUNG</b> .....	3
<b>2. TRÄGER DER EINRICHTUNG</b> .....	4
<b>1.1 UNSER TEAM</b> .....	5
<b>1.2 TEAMARBEIT – GEMEINSAM SIND WIR STARK</b> .....	6
<b>2.2 UNSER BILD VOM KIND UND DER SITUATIONSORIENTIERTE ANSATZ</b> .....	7
<b>2.1 BILDUNG HEUTE</b> .....	9
<b>3. MITTAGESSEN UND BISTROBEREICH</b> .....	10
<b>4. UNSER TAGESABLAUF im Kindergarten</b> .....	11
<b>4.1 Unser Tagesablauf in der Krippe</b> .....	12
<b>5. EINGEWÖHNUNG IN DIE KITA</b> .....	13
<b>5.1 Bedeutung einer positiven Eingewöhnung</b> .....	13
<b>5.2 Ziele</b> .....	13
<b>5.3 Anmelde-/ Aufnahmegespräch</b> .....	13
<b>5.4 Ablauf</b> .....	13
<b>5.5 Eingewöhnungsabschlussgespräch</b> .....	14
<b>5.6 Transition – Der hausinterne Übergang von der Krippe in die Kita</b> .....	14
6. Sozialerziehung .....	14
<b>7. SELBSTSTÄNDIGKEIT UND PARTIZIPATION</b> .....	15
<b>8. DIE BEDEUTUNG DES FREISPIELS</b> .....	16
<b>9. BEWEGUNGSERZIEHUNG</b> .....	17
<b>10. NATUR- UND UMWELTBILDUNG</b> .....	18
<b>10.01 Naturparkkita</b> .....	19
<b>12. MATHEMATISCHE BILDUNG</b> .....	21
<b>13. ÄSTHETISCHE BILDUNG</b> .....	21
<b>14. MUSIKALISCHE BILDUNG</b> .....	22
<b>15. INTERKULTURALITÄT</b> .....	22
<b>16. RELIGIÖSE BILDUNG</b> .....	23
<b>17. FAIRE KITA</b> .....	23
<b>18. GENDER – GESCHLECHTERSENSIBLE ERZIEHUNG</b> .....	24
<b>19. GESUNDHEIT UND HYGIENE</b> .....	24
<b>20. SEXUALPÄDAGOGISCHES KONZEPT</b> .....	25
<b>23. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	28
<b>24. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION KINDLICHER ENTWICKLUNG</b> .....	29
<b>25. KOMMUNIKATION UND KOOPERATION AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN</b> .....	30

<b>26. MULTIPROFESSIONELLES TEAM .....</b>	<b>30</b>
<b>27.ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT UND BESCHWERDEMANAGEMENT .....</b>	<b>31</b>
<b>29. QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM EINE MAßNAHME ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND ENTWICKLUNG .....</b>	<b>32</b>

**Anhang: Quellenangaben**

# 1. EINLEITUNG

## GRUßWORT DES BÜRGERMEISTERS



„Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis an. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen aus.“ Zitat von Tschuang-Tse, chinesischer Philosoph, \* 4. Jh. vChr

Kinder sind unsere Zukunft und die Entwicklung ihrer Kompetenzen sichert den Bestand und die Weiterentwicklung unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung und unserer Lebensart.

Deshalb liegt mir und dem Gemeinderat die Schaffung von ausgezeichneten Bildungs- und Erziehungsangeboten sehr am Herzen. Wir packen den Kindern einen Koffer voller Fähigkeiten und Fertigkeiten, um sie optimal auf ihr Leben in den Schulen und im Berufsleben vorzubereiten. Gerade in der heutigen Zeit, die geprägt ist von stetigem Wandel, ist es wichtig den Kindern Orientierung und Werte zu vermitteln, damit einhergehend auch die Wertschätzung für unsere Gesellschaft mit all ihren Freiheiten und sonstigen Errungenschaften.

Liebe Eltern, Sie vertrauen uns das Wertvollste an, was sie haben: Ihr(e) Kind(er). Lassen Sie uns gemeinsam den Koffer füllen, dass ihr Kind alles für ein glückliches und erfülltes Leben hat. Gerne leisten wir mit Herz und Hand unseren Beitrag dazu.

Auf den folgenden Seiten haben wir zusammengefasst, was uns bei der Betreuung Ihrer Kinder wichtig ist. Gerne nehmen wir Anregungen und Hinweise entgegen und werden sie berücksichtigen.

Viel Freude bei der bewusst kurz gehaltenen Lektüre der Konzeption.

Siegfried Scholtka,  
Erster Bürgermeister

## **2. TRÄGER DER EINRICHTUNG**

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Mömlingen.

### **Geschichte der Einrichtung**

Gebaut wurde die Kita Regenbogen im Jahr 1992/93 Grund für den Neubau der Kindertagesstätte war die hohe Kinderanzahl in der Gemeinde und das Erreichen der Kapazitätsgrenze des bis dato einzigen Kindergartens Haus für Kinder Sonnenschein. Im Jahr 2022 wurde unsere Einrichtung mit einem Krippenanbau ergänzt.

Heute gibt es in Mömlingen folgende Bildungseinrichtungen:

- Kita Regenbogen
- Haus für Kinder Sonnenschein

### **Beschreibung des Standortes**

Die Fairtrade Gemeinde Mömlingen ist umgeben von grünen Wäldern des Odenwaldes. Die Einwohnerzahl beträgt knapp 5000 und liegt in einer ländlichen Gegend, angrenzend an das hessische Bundesland. Die Kindertagesstätte liegt am Ortseingang. Von dort aus kann man sehr schnell den nah gelegenen Wald oder die Mümling erreichen.

Unsere Lage ist sehr idyllisch und lässt viele Naturbegegnungen zu. Außerdem befindet sich in unmittelbarer Nähe die Ludwig-Ritter-Halle mit einem großen Parkplatz, eine Kegelbahn, ein öffentlicher Spielplatz sowie ein Einkaufsmarkt.

### **Räumliche Gegebenheiten**

Unsere Einrichtung ist ebenerdig und somit barrierefrei gebaut. Großzügige Fensterfronten sorgen für viel Licht und eine gemütliche Atmosphäre. Den Mittelpunkt der Einrichtung bildet unser Innenhof, den die Kinder als Spielbereich nutzen können.

Die Kindertagesstätte besteht aus vier Kita- und drei Krippengruppen, wobei derzeit eine Krippengruppe nicht in Betrieb ist. Jeder dieser Gruppen verfügt über einen Garderobenbereich, einen Nebenraum (für gezielte Angebote und Rückzugsmöglichkeit), einer Küchenzeile und ein Badezimmer. Außerdem bietet jeder Gruppenraum den direkten Zugang zum Garten oder zur Außenterrasse.

Im Flur des Kindergartens befindet sich ein Bällebad und wechselnde Spielbereiche, die von den Kindern während der Freispielzeit genutzt werden können. Im Foyer der Kinderkrippe sind verschiedenen Bewegungselemente vorhanden, ein Bällebad sowie altersgerechte Rädchen.

Unser Turnraum mit Kletterwand steht den Kindern täglich zur freien Verfügung und wird auch für gezielte Bewegungsangebote genutzt.

Das Bistro mit Personalküche bietet Raum für maximal 40 Kinder, dieses wird für das tägliche Frühstückbuffet und das Mittagessen der Kindergartenkinder genutzt.

Unser Atelier lädt zur handwerklichen Betätigung und künstlerischen Gestaltung in allen Facetten ein.

Diverse Abstellräume zur Materiallagerung stehen allen Gruppen zur Verfügung. Unser Personalzimmer schafft Raum für interne Absprachen und Teamsitzungen. Das Elternwartezimmer bietet unseren Eltern die Möglichkeit sich während der Eingewöhnung zurück zu ziehen, mit anderen Eltern in Austausch zu kommen oder ein Elterngespräch in gemütlicher Atmosphäre zu genießen. Das Personal- und das Elternwartezimmer können durch eine verstellbare Trennwand in einen großen umgewandelt werden, in dem Elternabende stattfinden können.

Der weitläufige Außenbereich schließt sich den Gruppenterrassen an und besitzt vielfältige Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten.

## **1.1 UNSER TEAM**

Unser Team besteht aktuell aus 15 (19) Teammitgliedern.

Das Leitungsbüro wird von Sandra (Sozialpädagogin) als Leitung und Sevi (Erzieherin und Montessori-Pädagogin) als stellvertretende Leitung besetzt. Laura unterstützt das Leitungsteam mit 4 Stunden in der Woche, während ihrer Elternzeit.

Das Team der oranen Gruppe:

Umut (Erzieher)  
Anna-Maria (Kinderpflegerin)

### Das Team der roten Gruppe:

Sevi (Erzieherin, Montessori-Pädagogin)  
Mine (Kinderpflegerin)

### Das Team der rosa Gruppe:

Buket (Erzieherin)  
Katharina (Kinderpflegerin)  
Anthony (Erzieher im ersten Ausbildungsjahr)

### Das Team der lila Gruppe:

Eva (Erzieherin)  
Gina (Kinderpflegerin)  
Christina (Kinderpflegerin im zweiten Ausbildungsjahr)

### Das Team der grünen Krippengruppe:

Linda (Erzieherin)  
Jessica (Kinderpflegerin)

### Das Team der blauen Krippengruppe:

Alina (Erzieherin)  
Vera (Kinderpflegerin)  
Jasmin (Kinderpflegerin)

### Derzeit nicht tätig aufgrund unterschiedlicher Situationen:

Marlene  
Laura  
Jacqueline  
Xhantippi  
Petra

### Unsere Küchenkraft:

Eva

## 1.2 TEAMARBEIT – GEMEINSAM SIND WIR STARK

In unserer Einrichtung ist uns Teamarbeit sehr wichtig. Gegenseitige Rücksichtnahme, Wertschätzung, mit offenen Augen durch das Haus gehen und vor allem ein respektvoller Umgang, liegen uns am Herzen.

Um als Team zusammen zu wachsen, arbeiten wir stetig an uns. Sei es durch Teamsitzungen,

Teamausflüge oder Fortbildungen.

Jeden Montag haben wir in 3 verschiedenen Intervallen Teamsitzungen, die sich je nach Thema auf die unterschiedlichen pädagogischen Bereiche beziehen.

In unserem **Großteam** gehen wir auf Themen und Bereiche ein, die unsere gesamte Einrichtung betreffen. Die Woche darauf trifft sich das Personal des Kindergartens in unserem **Kindergartenteam**. Hier ist Platz für alle wichtigen Informationen rund um den Kindergarten. Parallel setzt sich jede Krippengruppe zusammen und tauscht sich über gruppeninterne Inhalte aus.

In der darauffolgenden Woche findet das **Krippenteam** statt. Hier hat auch der Kindergarten die Möglichkeit, sich zum **Kleinteam** zu treffen. Zusätzlich findet einmal die Woche eine kurze Inforunde statt, in der wichtige Informationen besprochen werden.

In unserem Dienstplan haben wir fest verankerte Vorbereitungszeiten, in denen wir unsere pädagogische Arbeit planen und vorbereiten können.

## 2.2 UNSER BILD VOM KIND UND DER SITUATIONSORIENTIERTE ANSATZ

“Es ist das Bild vom Kind, das unseren Umgang mit ihm prägt.”

Anna Tardos

Das Grundlegendokument unserer täglichen Arbeit, der Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, beschreibt ein Bild vom Kind als aktives, von Geburt an kompetentes Wesen, das seine eigene Entwicklung gestaltet und seinen Bildungsverlauf aktiv mitkonstruiert.

Kinder tragen ihre Potentiale und Fähigkeiten in sich und steuern ihre Entwicklung in Auseinandersetzung mit der Umwelt selbst. Die Erziehenden sind begleitend und unterstützend tätig. Kinder sind eigenaktive Konstrukteure ihrer Entwicklung, wir begegnen ihnen in wertschätzender und responsiver Haltung.

Das Kind besitzt eine eigene Individualität und strebt danach, ein freier, unabhängiger und eigenständiger Mensch zu werden. Der Grundsatz: „Äußere Ordnung führt zu innerer Ordnung“, ist ein zentraler Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Die Haltung der pädagogischen Fachkraft ist klar, ruhig, authentisch und auf Augenhöhe. Zudem sollte der Erwachsene passiv werden damit das Kind aktiv sein kann. Die Räumlichkeiten unserer Einrichtung sind kindgerecht gestaltet, mit dem Ziel



das Kind zur Selbstständigkeit zu ermutigen. Die Spielmaterialien und Möbel sind auf Augenhöhe und frei zugänglich, um den Bedürfnissen der Kinder nachzugehen und sie für neue Dinge zu ermutigen. Uns ist es wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich mit ihrer Lebenswelt aktiv auseinander zu setzen. Die Kinder entscheiden selbstständig, an welchen Aufgaben sie arbeiten wollen. Die angemessene Verbindung von Nähe und Distanz zur Gestaltung der Beziehung zwischen Kind und Erzieher ist eine wichtige Grundlage. Denn nur durch Beziehung kann eine erfolgreiche Erziehungsarbeit gelingen. Grundlegend sehen wir das Kind also als eigenständige Persönlichkeit, die aktiv ihre Umwelt erforscht und lernt. Kinder werden als kompetente und kreative Individuen betrachtet, die ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten entwickeln. Es wird betont, dass Kinder das Recht haben, ihre Meinungen und Bedürfnisse auszudrücken und in Entscheidungen einbezogen zu werden, die sie betreffen. Dieses Bild vom Kind legt den Fokus auf die ganzheitliche Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes.

*„Nicht Erwachsene formen das Kind, sondern es ist allein das Kind, das die gewaltige Entwicklungsarbeit leistet“ –Maria Montessori*

Der situationsorientierte Ansatz in der Kita basiert auf der Idee, dass die pädagogische Arbeit sich an den konkreten Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder orientiert. Das bedeutet, dass die Erzieherinnen und Erzieher die individuellen Situationen und Lebenswelten der Kinder als Ausgangspunkt für ihre pädagogische Arbeit nehmen. Sie beobachten die Kinder genau, um ihre Bedürfnisse und Interessen zu erkennen und darauf aufbauend passende Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Umsetzung des situationsorientierten Ansatzes in der Kita beinhaltet eine flexible und offene Gestaltung des pädagogischen Alltags. Die Erzieherinnen und Erzieher reagieren auf die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder, indem sie beispielsweise das Spiel- und Lernumfeld entsprechend anpassen, neue Materialien bereitstellen oder gezielte Aktivitäten anbieten. Sie nehmen die Kinder ernst, lassen ihnen Raum für eigene Ideen und unterstützen sie dabei, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu entfalten. Durch diese individuelle und situationsbezogene Herangehensweise wird den Kindern ermöglicht, sich selbstbestimmt zu entwickeln und zu lernen.

## 2.1 BILDUNG HEUTE

Moderne Pädagogik legt großen Wert auf eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Sie umfasst verschiedene Ansätze und Methoden, die darauf abzielen, die kognitiven, sozialen, emotionalen und motorischen Fähigkeiten der Kinder zu fördern.

Hier sind einige zentrale Aspekte:

1. **Kindzentrierter Ansatz:** Die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder stehen im Mittelpunkt. Pädagogen beobachten die Kinder genau und passen die Aktivitäten entsprechend an.
2. **Spielbasierte Lernmethoden:** Lernen durch Spielen ist ein wesentlicher Bestandteil. Kinder entdecken und verstehen die Welt durch freies und angeleitetes Spiel.
3. **Inklusion und Diversität:** Alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Unterschieden, werden einbezogen. Vielfalt wird als Bereicherung angesehen.
4. **Partizipation:** Kinder werden ermutigt, aktiv an Entscheidungen teilzunehmen, die ihren Alltag betreffen. Dies fördert Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl.
5. **Bildungs- und Entwicklungsdokumentation:** Die Entwicklung der Kinder wird systematisch dokumentiert, um individuelle Fortschritte zu verfolgen und gezielte Fördermaßnahmen zu planen.
6. **Kooperation mit Eltern:** Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtig, um eine konsistente Erziehung und Förderung zu gewährleisten.
7. **Raumgestaltung:** Die Umgebung ist so gestaltet, dass sie die Neugier und den Forscherdrang der Kinder anregt. Es gibt verschiedene Bereiche für unterschiedliche Aktivitäten (z.B. Lesecken, Kreativbereiche, Bewegungsräume).
8. **Natur- und Umweltpädagogik:** Wir integrieren Naturerfahrungen in den Alltag, um den Kindern ein Bewusstsein für die Umwelt zu vermitteln.

Diese Ansätze zielen darauf ab, eine positive und unterstützende Lernumgebung zu schaffen, in der Kinder sich sicher und geborgen fühlen und ihre individuellen Potenziale entfalten können. Näheres erfolgt im weiteren Verlauf.

### 3. MITTAGESSEN UND BISTROBEREICH

Kinder, die in der Kita länger als 13 Uhr betreut werden, können zwischen einem warmen Cateringgessen oder einem kalten, selbst mitgebrachten Mittagsvesper wählen. Eltern können die gewählte Art der Verpflegung täglich entscheiden. Das warme Mittagessen wird über die KitaFino- App gewählt und gebucht-

Die Kita wird von einem Cateringservice beliefert.

In der Zeit des Mittagessens werden folgende Bildungsziele umgesetzt:

- Selbständigkeit
- Eigenständigkeit
- Erleben einer familiären, gemeinschaftlichen Umgebung
- Gesunde abwechslungsreiche Kost
- Tischkultur
- Motivation zur Offenheit für neue Lebensmittel
- Selbstbestimmte Portionierung

Seit Februar 2021 bieten wir in unserem Bistro für alle Kinder aus der Kita frisches, regionales, bio- Frühstück für unsere Kita- Kinder an. Das Frühstück wird morgens für die Kinder von unserem pädagogischen Personal zubereitet. Beliefert werden wir von einem Bio- Laden aus der Nachbarschaft. In der Zeit von 08:00- 10:00 Uhr können Kinder das Frühstücksbuffet besuchen.

Die Kinder dürfen bei uns ihr eigenes Hungergefühl entwickeln. Sie entscheiden selbst, wann der Bauch knurrt und die Zeit ist, Frühstücken zu gehen. Die Kinder freuen sich besonders, sich mit Freunden aus ihrer Nachbarsgruppe im Bistro zu verabreden.

## 4. UNSER TAGESABLAUF im Kindergarten

<b>07:00 - 08:45 Uhr</b>	Bringzeit, Frühdienst im Gruppenverband von 07:00 - 08:00 Uhr
<b>08:30 - 13:00 Uhr</b>	Kernzeit am Vormittag
<b>08:45 - 09:15 Uhr</b>	Morgenkreis
<b>09:30 - 12:30 Uhr</b>	Freispiel im Innenbereich & Außengelände, freies Frühstück, Projekte und Angebote
<b>12:00 Uhr</b>	Vesperkinder treffen sich zum kalten Essen.
<b>12:30 Uhr</b>	Mittagessenskinder treffen sich zum warmen Mittagessen.
<b>12:45 - 13:00 Uhr</b>	1.Abholzeit
<b>Ab 13:00 Uhr- 14:00Uhr</b>	Workshops, immer zwei Wochen lang.
<b>13:45 - 14:00 Uhr</b>	2. Abholzeit
<b>14:00 - 15:00 Uhr</b>	Kernzeit am Nachmittag Projekte, gemeinsame Aktionen und Angebote (während dieser Zeit können die Kinder nicht abgeholt werden)
<b>15:00 - 16:00 Uhr</b>	Freispiel, gemeinsame Aktionen. 3. Und letzte Abholzeit

#### **4.1 Unser Tagesablauf in der Krippe**

<b>07:00 – 08:00 Uhr</b>	Bringzeit, Frühdienst im Kindergarten
<b>08:00 – 13:00 Uhr</b>	Kernzeit am Vormittag in der Stammgruppe
<b>08:45 – 09:00 Uhr</b>	Morgenkreis: Begrüßungsritual, anschließend gemeinsames Händewaschen
<b>09:00 – 10:00 Uhr</b>	Gemeinsames Frühstück
<b>10:00 – 11:30 Uhr</b>	Freispiel im Innenbereich & Außengelände, Foyer Projekte und Angebote, individuelle Pflegezeit.
<b>11:30 – 12:00 Uhr</b>	Mittagessen: Wir lassen es uns schmecken!
<b>12:00 – 13:00 Uhr</b>	flexible Abholzeit: Tür- und Angelgespräche und Rückmeldung oder Mittagsschlaf
<b>ab 13:00 Uhr</b>	Ruhephase / ruhiges Freispiel
<b>13:45 – 14:00 Uhr</b>	Abholzeit II: Tür- und Angelgespräche und Rückmeldung
<b>14:00 – 15:30 Uhr</b>	Nachmittagsnack, Gruppenverband, individuelle Pflegezeit
<b>15:15 – 16:00 Uhr</b>	Abholzeit III: Tür- und Angelgespräche

## **5. EINGEWÖHNUNG IN DIE KITA**

**“Bindung ist das gefühlsgetragene Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und dass sie über Raum und Zeit miteinander verbindet”**

John Bowlby

### **5.1 Bedeutung einer positiven Eingewöhnung**

Für viele Kinder stellt der Besuch einer Kita den ersten Übergang in eine außerfamiliäre Betreuung dar. Dieser Übergang birgt große Herausforderungen für Kinder und Erwachsene – die wichtigste Entwicklungsarbeit leistet dabei das Kind.

### **5.2 Ziele**

Bindung kommt vor Bildung – Der Aufbau einer tragfähigen Bindung zwischen pädagogischem Personal und Kind steht im Vordergrund. Eine tragfähige Bindung legt den Grundstein für nachhaltige Bildungsarbeit, auch über die Kitazeit hinaus.

An den Schnuppertagen kann das Kind in Begleitung einer vertrauten Bezugsperson die neue Umgebung kennen lernen, erstes Vertrauen fassen und Kontakte zu den Fachkräften und Kindern knüpfen.

### **5.3 Anmelde-/ Aufnahmegespräch**

Beim Anmeldegespräch werden die Eltern von der Einrichtungsleitung bzw. einer pädagogischen Fachkraft über Grundlegendes informiert und bekommen einen Einblick in die Räumlichkeiten unserer Kita. Außerdem wird ihnen dabei der allgemeine Verlauf des Eingewöhnungsverfahrens mitgeteilt.

Mit der Eingewöhnung geht ein individuelles Aufnahmegespräch über Vorlieben, Gewohnheiten sowie Besonderheiten des Kindes und seiner Lebenssituation einher. Ebenso bekommen die Eltern einen Überblick über den Ablauf im Gruppenalltag.

### **5.4 Ablauf**

Am ersten Kindergarten tag kommt das Kind mit einer vertrauten Bezugsperson für wenige Stunden in die Kita.

Von Tag zu Tag wird die Zeit ausgedehnt, wobei die Bezugsperson so lange dabei bleibt, wie es das Kind benötigt. Die Trennung erfolgt stufenweise und in genauen Absprachen zwischen Bezugsperson und Fachkraft. Der weitere Ablauf richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

### **5.5 Eingewöhnungsabschlussgespräch**

Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Arbeit transparent innerhalb der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal zu gestalten. Hierdurch wird die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen. Während der Eingewöhnung ist deshalb ein enger Austausch zwischen den Beteiligten wichtig. Nach ca. 6 – 8 Wochen findet das Eingewöhnungsabschlussgespräch statt. Hierbei wird der Eingewöhnungsprozess reflektiert und über das Angekommensein des Kindes in der Gruppe gesprochen. Ebenso werden mögliche Entwicklungen im häuslichen Umfeld thematisiert und eventuelle offene Fragen geklärt.

### **5.6 Transition – Der hausinterne Übergang von der Krippe in die Kita**

Schon während der Krippenzeit haben die Kinder die Gelegenheit, die Räumlichkeiten, die Kinder und das Personal des Kindergartens kennenzulernen. Im Monat vor dem Wechsel in den Kindergarten werden in den zukünftigen Regelgruppen regelmäßige „Schnupperzeiten“ ermöglicht, die von vertrautem Krippenpersonal begleitet werden. In der zukünftigen Gruppe kann das Kind spielen, nach und nach am Morgenkreis, Frühstück und an Angeboten teilnehmen und so einen sanften Übergang erleben. In dieser Zeit findet ein gemeinsames Übergabegespräch mit Eltern und Fachkräften statt. Dieses beinhaltet sowohl den bisherigen Entwicklungsverlauf, als auch organisatorische Hinweise bezüglich des Wechsels.

## **6. SOZIALERZIEHUNG**

Bindung und Beziehungen einzugehen, liegt in der Natur des Menschen. Kinder eignen sich einen Großteil der sozialen Kompetenzen im Zusammenleben in der Krippen- oder Kindergartengruppe an. Die Kinder sollen sich als bedeutsame und aktive Mitglieder einer Gemeinschaft begreifen und Verantwortung für sich und andere übernehmen können. Bewusst unterstützen wir die Sozialerziehung im Alltag wie folgt:

Im täglichen **Morgenkreis** beginnen wir den Tag als Gruppe, die Kinder nehmen sich gegenseitig bewusst wahr.

Die Kinder teilen der Gruppe Erlebnisse, Geschehnisse und für sie Bedeutungsvolles mit. Hierdurch entstehen oft neue Ideen für Projekte, die wir gemeinsam umsetzen. Kinder bringen eigene Ideen mit.

Unsere bedürfnisorientierte Pädagogik bezieht sich auf die Gemütslage der Kinder, somit wird täglich eine **achtsame Haltung** gelebt. Das Achten der eigenen sowie der Grenzen anderer fokussiert ein gutes Gefühl für die eigenen Bedürfnisse und die gegenseitige Rücksichtnahme. So schaffen wir die Basis für das erfolgreiche Aushandeln von Kompromissen und fördern den Gruppenzusammenhalt und die Kooperation.

Wir zeigen den Kindern Vorteile des **Miteinanders** auf und bestärken sie in der Umsetzung. Diese **Unterstützung** wird nicht altersspezifisch von „Groß“ hilft „Klein“ gesehen, sondern alters-, geschlechts- und entwicklungsgemischt auf die gesamte heterogene Gruppe. Diese Haltung setzt sich personell- und gruppenübergreifend fort. So sensibilisieren wir alle Kinder für die Achtung und Unterstützung der Bedürfnisse ihrer Mitmenschen. Jedes Kind kann so seine individuellen Stärken ausleben, wodurch wir auf die Kompetenzen jedes Einzelnen bedürfnisorientiert eingehen können.

Auch das **Miteinander über die Gemeinschaft der Kita** hinaus ist uns wichtig. So sind Besuche und gemeinsame Aktionen mit den Senioren des örtlichen Seniorenzentrums, der Polizei und Feuerwehr, sowie öffentliche Feste außerhalb des Kindergartenalltags ein fester Bestandteil im Kita-Jahr. Durch diese Erlebnisse unterstützen wir die Entwicklung eines sozialen Umgebungsbewusstseins, um sich selbst und andere in der direkten Umwelt besser wahrnehmen und verorten zu können.

## **7. SELBSTSTÄNDIGKEIT UND PARTIZIPATION**

Ein bedeutender Bestandteil unserer Arbeit ist das Begleiten der Kinder an ihre Selbstständigkeit und an eigenverantwortliches Handeln im Alltag. Kinder lernen bei uns ihr Leben eigenständig, achtsam und verantwortungsvoll zu gestalten.

Ganz nach dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun“, fördern wir die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, indem wir sie als eigenständige Persönlichkeiten ernst nehmen. Selbstständigkeit fängt bei uns morgens an:

Bereits vor und nach dem Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit, selbstständig frühstücken zu gehen. Dabei dürfen sie frei entscheiden, mit wem sie frühstücken gehen möchten und was sie an diesem Tag essen wollen.



Der Morgenkreis wird von einem täglich wechselnden Kind geleitet. Dabei bestimmt das Morgenkreiskind, die Gestaltung und den Ablauf dessen.

Durch unser teiloffenes Konzept, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich ihren Spielbereich und Spielpartner auszuwählen. Dabei dürfen sich die Kinder in den unterschiedlichen Gruppen besuchen.

Beim Mittagessen dürfen die Kinder ihr Essen selbstständig portionieren und entscheiden, was sie auf dem Teller haben möchten.

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, sich in verschiedene bedürfnisorientierte Bereiche für zwei Wochen lang einzuwählen.

Wir unterstützen das Kind in seiner Selbstständigkeit in jeglicher Form wie z.B. die Anziehsituation, Konflikte lösen, Sauberkeitserziehung und vielem weiterem.

Zudem ermöglichen wir den Kindern ein selbständiges risikobewusstes Spielen, auch ohne dauerhafte Aufsicht durch pädagogisches Personal, sodass sie ihre eigenen Grenzen erfahren und darüber hinauswachsen können.

## **8. DIE BEDEUTUNG DES FREISPIELS**

**“Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.”**

Friedrich Wilhelm August Fröbel

Freispiel ist die Zeit, in der die Kinder die Möglichkeit haben ihren Bedürfnissen entsprechend frei zu agieren und sich ihre Ziele frei zu setzen. Nur so findet selbstgesteuertes Lernen statt, Kreativität und Fantasie entwickeln sich.

Im Freispiel wählen die Kinder Spielmaterial und –inhalt, Spielpartner, Spieldauer sowie Spielort eigenständig. Die Motivation und emotionale Beteiligung sind hier sehr hoch, Lernprozesse finden auf dieser Basis am intensivsten statt. Produkte als Ergebnisse des Spiels sind nicht ausschlaggebend, das unmittelbare Tun steht im Fokus.

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, von- und miteinander zu lernen und ihre Alltagseindrücke spielerisch zu verarbeiten. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Das kokonstruktive Spiel fördert eine Kompetenzerweiterung im sprachlichen und motorischen, im sozial-emotionalen ebenso wie im kognitiven Bereich.

Wir bereiten die Lern- und Spielumgebung durchdacht und den Bedürfnissen der Kinder angepasst vor. Durch verschiedene Spielecken bieten wir den Kindern unterschiedliche Anregungen wie beispielsweise in der Bauecke, Lesecke, , Maltisch, verschiedenste Materialien, etc.

In der Freispielzeit erarbeiten die Kinder selbständige Konfliktlösungen, entwickeln Lösungsstrategien und lernen ihre eigenen Grenzen und Möglichkeiten kennen. Ein hoher sozialer Lerneffekt bildet sich ab. Im Freispiel gibt es keine Fehler, nur Lernchancen. Durch trial-and-error-Verfahren erfahren die Kinder Prozesse ihrer unmittelbaren Lebenswelt. Wiederholungen sind dabei wichtig, um die entsprechenden Nervenbahnen im Gehirn zu verknüpfen.

Aufgabe des pädagogischen Personals im Freispiel der Kinder ist, durch Beobachtung zu erkennen, wie das Kind mit Impulsen oder Anregungen unterstützt werden kann und Lernprozesse zu dokumentieren.

## **9. BEWEGUNGSERZIEHUNG**

„Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur unpassende Kleidung“.

Bewegung ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Es hilft den Kindern sich selbst und ihre Umwelt besser wahrzunehmen. Die Bewegung ist nicht nur für die Gesundheit und die motorische Entwicklung entscheidend, sondern auch für die kognitive und soziale Entwicklung. Dabei werden Körpergefühl und Körperbewusstsein gefördert, sowie das Anregen der Bewegungsfreude.

Der Bewegungsdrang wird bei uns in der Einrichtung durch eine offene und großzügige Raumgestaltung unterstützt. Dies geschieht zum größten Teil während der Freispielzeit, durch gezielte Bewegungsangebote in der Gruppe oder im Turnraum. Kuschecken bieten Rückzugsmöglichkeiten und Raum für Ruhepausen von spannenden Eindrücken.

Des Weiteren ist es unser Ziel mit den Kindern jeden Tag an die frische Luft zu gehen. Das kann ein Ausflug, ein Spaziergang oder der Aufenthalt in unserem Garten sowie auf den Terrassen/Innenhof sein. Ganz nach dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur unpassende Kleidung“.

Wenn es uns einmal doch nicht möglich ist ins Freie zu gehen, können die Kinder ihren Bewegungsdrang im Turnraum oder im Flur am Bällebad gerecht werden.

Alles was wir dafür benötigen ist eine gerechte Kleidung. Beim Anziehen achten wir auf größtmögliche Selbständigkeit der Kinder und geben Hilfe zur Selbsthilfe.

**Das Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen. -**

**Maria Montessori**

## **10. NATUR- UND UMWELTBILDUNG**

**“Wenn Sie Ihr Kind heute sauber aus der Kita abholen, dann hat es nicht gespielt und nichts gelernt.”**

Maria Montessori

Natur- und Umweltbildung und die damit einhergehende Bewegung schafft einen Gegenpol zum innerräumlichen Kita-Alltag und ist elementarer Bestandteil einer ausgewogenen Lern-, Bildungs- und Erfahrungsumwelt. Kinder sind Handwerker. Sie erfassen und be-greifen die Welt mit ihren Händen. Sie experimentieren, kriechen, klettern, springen, matschen, gestalten, buddeln und toben mit Leidenschaft. Diese glücklichen Bildungsmomente sind wertvolle Erfahrungen für das ganze weitere Leben.

So oft es uns möglich ist, gehen wir zum Spielen nach draußen oder machen Ausflüge. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Natur wetterunabhängig zu erfahren. Wir unternehmen bewusst auch Ausflüge bei „schlechtem“ Wetter und allen Jahreszeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Sinne zu schulen, sich mit der Natur auseinander zu setzen und sie zu achten. Des Weiteren wird die Motorik in der freien Umgebung geschult und das kreative Spiel gefördert.

Selbstgewählte Natur- und Umwelterfahrungen sind immer mit Bewegung verbunden. Hierdurch werden vielfältige Kompetenzen erweitert: Schulung von Kraft & Ausdauer, Stressregulation, Ausbau der Immunabwehr, das Testen selbstgewählter Grenzen und damit einhergehend die Stärkung des Selbstvertrauens, Förderung kognitiver Fähigkeiten, vertiefte Ausbildung eines positiven Körpergefühls, hieraus entsteht ein verringertes Unfallrisiko.

## 10.01 Naturparkkita

„Wo wohnt eigentlich der Regenwurm?“

*Es gibt nur zwei Arten sein Leben zu Leben:  
entweder so, als gäbe es keine Wunder,  
oder so, als wäre alles ein Wunder -Albert Einstein*

Eine Naturparkkita bietet Möglichkeiten „Heimat“ neu zu entdecken, eine natürliche Verbundenheit zur eigenen Umgebung aufzubauen und Zusammenhänge zu verstehen (zum Beispiel Kreisläufe in der Natur, Nutzen von Natur). Seit Mai 2023 sind wir eine verifizierte Naturparkkita.

Passend zu den 4 Jahreszeiten finden Waldtage statt, welche den Kindern ermöglichen die heimische Flora und Fauna kennenzulernen, sowie zu beobachten, wie sich Pflanzen und Tiere im Laufe des Jahres verändern. Wir haben in unserem Jahresplan feste Waldwochen verankert. Hierzu kooperieren wir mit der Rangerin Sandra Weimar und dem Förster der Gemeinde. Spielerisch können auch aktuelle Fragen zur Nachhaltigkeit und Klimawandel durch direkte Beobachtungen einfließen. Die Kinder lernen auf diese Art ihre Region kennen und werden für sie begeistert.

Umso verbundener sich die Kinder fühlen, desto achtsamer gehen sie mit der Natur um, und beschäftigen sie sich mit ihrer Umgebung intensiver.

Durch die Lage der Kita, zwischen Mömlingen und Amorbach, mit informativen Wasserpfaden, bietet sich die Beschäftigung, mit dem Lebensraum Fließgewässer und Wasserkreislauf an. Experimente mit Wasser und Boden, sowie Bachexkursionen, geben vielfältige Einblicke in die Welt des Lebenselixier Wasser. Während des Kita- Jahres finden immer mal wieder Experimente mit Kindern statt.

Die Vielfalt der Natur kann erlebt und gefördert werden, indem in Zusammenarbeit mit dem Träger, Blühflächen angelegt werden um vorhandene Insekten erhalten und zu fördern. Dazu wurde das Außengelände der Kita Regenbogen neugestaltet.

In der Auseinandersetzung mit der Natur, werden die Kinder zu Forscher und Entdecker.

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder schult das Denkvermögen und schafft Selbstbewusstsein. Durch gemeinsame Erlebnisse in der Natur wird die Resilienz gestärkt und das Sozialverhalten gefördert.

## 11. SPRACHE & LITERACY

**“Man kann nicht nicht kommunizieren.”**

Paul Watzlawick

Die Sprache ist elementares Medium um Beziehungen zu gestalten und sich im Austausch die Welt anzueignen. Sprache ist kein losgelöster Bildungsbaustein, sondern begleitet die Entwicklung ganzheitlich.

**Zugehörige Bildungsziele sind:**

- Gute Sprachfähigkeit entfalten
- Sprache lernen und verstehen
- Erzählfreude an Geschichten und Alltagssituationen entfalten
- Bewusstheit für Sprache entwickeln
- Textverständnis, Aufnahmevermögen, Sinnverständnis ausbilden
- Erzählfertigkeit, Verständnis und Gebrauch von Wörtern entwickeln
- Interesse an Buchstaben, Ziffern und Symbolen anstoßen

**Wege hierzu sind beispielsweise:**

- Sprachlich differenzierte Begleitung von Alltags-/ Spiel-/ Bildungsprozessen
- Deutliche, gepflegte, wortschatzreiche Sprache der Fachkräfte
- Gestaltung von einladenden Sprachräumen/Sprachanlässen zur dialogischen Interaktion:
  - Wertschätzende Gesprächsführung und aktiver Dialog zwischen Kind und Erzieher/in
  - Geschichten und Bilderbücher anhören und erzählen lassen
  - Lieder singen, Fingerspiele, Gedichte/Verse lernen
  - Spielerisch Freude an der Schriftkultur entwickeln

Der englische Begriff Literacy beschreibt die umfassende Entwicklung von Sprachkompetenzen. Hierunter fallen beispielsweise: Schriftkultur, Sprachbewusstsein, Erzählkompetenz, Phonologie und Textverständnis. All diese Einzelbildungsbereiche werden durch die oben genannten Methoden gefördert.

In unserer Kita wird jährlich der D240 – Sprachkurs von einer Fachkraft in Kooperation mit einer Lehrkraft der örtlichen Grundschule angeboten. Kinder, denen beispielsweise das Sprechen vor größeren Gruppen, die Grammatik oder die deutsche Sprache allgemein schwerfallen, bekommen so die Möglichkeit dies in einer kleinen Gruppe zu üben.

## 12. MATHEMATISCHE BILDUNG

Kinder beschäftigen sich täglich ganz nebenbei mit mathematischen Inhalten wie z. B. dem Vergleich von Größe, Mengen und Formen. Wir greifen den natürlichen Entdeckungsdrang und die lebendige Neugierde der Kinder auf, um das **mathematische Grundverständnis** zu fördern:

- Kennenlernen von Zeitmaßen (Tageszeiten, Monat, Jahr)
- Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und dem Umfeld der Kinder (Alter, Telefonnummer, Hausnummer, Anzahl der Geschwister)
- Vermittlung von Zahlen, Mengen und geometrischen Formen
- Herstellung von mathematischen Zusammenhängen in Alltagssituationen
- Erfahrung von Raum-Lage-Beziehungen unter Verwendung entsprechender Begriffe wie: oben, unten, rechts, links...

Den Kindern stehen in unserer Einrichtung vielfältige Materialien zum Ordnen, Sortieren und Klassifizieren zur Verfügung.

## 13. ÄSTHETISCHE BILDUNG

Unterschiedliche Angebote und vielseitige Materialien geben den Kindern die Möglichkeit, ihr kreatives, künstlerisches und schöpferisches Potential zu entfalten.

Im Alltag finden die Kinder immer eine ausreichende Anzahl an Bastelutensilien und Farbe, spezielle Wünsche versuchen wir zu erfüllen bzw. berücksichtigen diese bei der nächsten Materialbestellung. Im Kunst-/Werkraum stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung, die bei Angeboten in Kleingruppen selbständig ausprobiert werden können. Die Gestaltungslust und Ausdruckswege stehen im Vordergrund. Die Kinder erfahren Wertschätzung und Anerkennung für ihre Werke, sie entdecken, dass Ideen auf unterschiedliche Weise gestaltet werden können und es „den einen einzig richtigen“ Weg nicht gibt. Schablonen werden deshalb nur auf ausdrücklichen Wunsch der Kinder zur Verfügung gestellt, immer mit dem Hinweis verbunden, dass jedes Kind ein Künstler ist und Schablonen nur ein stets gleiches Bild wiedergeben.

## 14. MUSIKALISCHE BILDUNG

In unserer Kita fließt Musikpädagogik in viele Bereiche unseres Alltags ein. Wir bieten den Kindern Erlebnisräume sowohl für freie und spontane, als auch für angeleitete musikalische Erfahrungen, bei denen sie ihre eigene Sprech- und Singstimme, sowie Bodypercussion entdecken können. Im wöchentlichen Singkreis erleben die Kinder in der Gemeinschaft die Wirkung von Musik. Dies geschieht ebenso im Morgenkreis der einzelnen Gruppen.

Durch Musik wird die gesamte Persönlichkeitsbildung des Kindes positiv beeinflusst. Für viele Kinder stellen Musik und Bewegung ein bevorzugtes Ausdrucksmedium dar. Sie ermöglichen, sich nicht-sprachlich auf verschiedenste Weise mitzuteilen und auszudrücken.

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zu einer Reihe von Tätigkeiten: Singen, Musizieren, Zuhören, Erzählen, Bewegen, Tanzen. Diverse Musikinstrumente animieren die Kinder zum Ausprobieren und Erkunden der Klang- und Spielweise.

Liedgut aus anderen Kulturkreisen begegnet uns im Alltag. Dadurch ermöglichen wir Einblick in und Differenzierung zwischen nationalem und globalem Kulturgut, sowie Identifikation mit dem Eigenen.

## 15. INTERKULTURALITÄT

**“Wenn wir wahren Frieden in der Welt wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.”**

Mahatma Ghandi

In unserer Kita gilt der Grundsatz der Bildungsgerechtigkeit: jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Schutz vor Diskriminierung. Die Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Einseitigkeiten sowie deren Auswirkungen wird reflektiert. Ausgrenzung und Diskriminierung haben in unserer Kita keinen Raum.

Durch die Vielzahl von Nationen und Religionen in unserer Einrichtung erleben und entdecken die Kinder Interkulturalität. Wir greifen diese Diversität im Alltag auf, um einen vorurteilsbewussten Umgang, Respekt und Wertschätzung zu fördern. Dies geschieht beispielsweise durch die Verwendung von Medien (Bilderbücher / Internet) unter dem Diversity-Schwerpunkt, durch Kooperationen mit dem örtlichen Eine-Welt-Laden oder Vernetzung mit dem „Team Tansania“. Bei der Auswahl des Spielmaterials legen wir Wert darauf, verschiedene Ethnien und Lebensentwürfe zu spiegeln, um so jedem Kind die Möglichkeit zur Identifikation zu bieten.

## **16. RELIGIÖSE BILDUNG**

Religiöse Erziehung findet nicht nur dann statt, wenn ausdrücklich vom Glauben die Rede ist. Für uns beginnt sie dann, wenn sich die Kinder im Kindergarten angenommen, geborgen und wertschätzend behandelt fühlen. Nicht nur auf die Vermittlung von Wissen, sondern auch auf die Bildung von Herz und Charakter legen wir Wert.

Uns ist es wichtig, die Achtung vor religiöser Überzeugung, der Würde des Menschen, Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Verantwortung für die Natur, Umwelt und das eigene Handeln zu vermitteln.

Folgende Feste werden in unserer Einrichtung in Zusammenarbeit mit der christlichen Kirche gefeiert: Erntedank, Sankt Martin, Advent & Weihnachten, Ostern, Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder.

## **17. FAIRE KITA**

Mömlingen ist ausgezeichnete FairTrade-Gemeinde. Ein fairer Umgang miteinander und die Hintergründe des achtsamen Handelns spielen sowohl im Gemeindeleben als auch im Mikrokosmos Kindertagesstätte eine entscheidende Rolle. Die enge Vernetzung mit der Gemeinde und den Kindern ihre unmittelbare Lebensumwelt näher zu bringen, sind uns ebenso wichtig wie ein Verständnis von grenzüberschreitender Fairness. Hierzu zählen in einer Fairtrade-Gemeinde auch das Wissen und der Umgang mit fairen Produkten. Deshalb haben wir im Juli 2018 die Möglichkeit, uns offiziell als Faire Kita auszeichnen zu lassen, sehr gerne genutzt.

Im Kita-Alltag lässt sich der „Faire Gedanke“ durch Achtsamkeit ganz einfach umsetzen: Die Verwendung fairer Produkte in der Kita ist für uns selbstverständlich, so gibt es ganzjährig fair gehandelten Mango-Apfelsaft, die meisten Musikinstrumente unserer Einrichtungen kaufen wir im Eine-Welt-Laden und zu Ostern / Weihnachten erhalten die Kinder von uns und dem Elternbeirat stets Schokoladenprodukte mit Fairtrade-Siegel. Ausflüge zum Eine-Welt-Laden und gemeinsame Aktionen mit dem örtlichen „Team Tansania“ ermöglichen den Kindern einen unmittelbaren Einblick in andere Lebenswelten und schaffen ein tiefes Verständnis.



## **18. GENDER – GESCHLECHTERSENSIBLE ERZIEHUNG**

Wir arbeiten mit einer geschlechtsbewussten pädagogischen Grundhaltung. Dies beinhaltet, Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt zu behandeln. Die Kinder werden als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen, nicht als Mitglieder einer Geschlechtergruppe. Geschlechtsspezifischen Unterschieden begegnen wir wertschätzend und regen zu bewusstem Rollentausch an, um ein kritisches Hinterfragen gesellschaftlich festgelegter Rollenbilder anzustoßen. Eigene Interessen und Vorlieben des Kindes können unabhängig von der Geschlechtszugehörigkeit entfaltet werden. So erfahren die Kinder von Anfang an eine vorurteilsbewusste Auseinandersetzung mit Stereotypen und haben die uneingeschränkte Möglichkeit, ihre Entwicklungspotentiale unabhängig von der Geschlechteridentität zu entfalten.

## **19. GESUNDHEIT UND HYGIENE**

Die Kinder dabei zu unterstützen, Körpersignale wahrzunehmen und Verantwortung für den eigenen Körper und die eigene Gesundheit zu entwickeln, liegt uns am Herzen.

Wir achten auf ein abwechslungsreiches, gesundes Ernährungsangebot sowie eine kindgerechte Auswahl an Getränken.

Täglich wird ein gesundes und ausgewogenes Frühstück mit regionalen Lebensmitteln und fair gehandelten Produkten angeboten.

Dem Trend der bewegungsarmen, passiven Spielwelt möchten wir durch bewussten Ausgleich entgegensteuern (siehe Bewegungserziehung).

Das sogenannte risiko- oder gefahrenbewusste Spielen verdeutlicht unsere Haltung, Vertrauen in die Kompetenz der Kinder zu haben, das eigene Verhalten selbsttätig und situationsgerecht anzupassen und dadurch Selbstwirksamkeit zu erfahren sowie ein Gefahrenbewusstsein auszubilden.

Die Förderung von Kenntnissen über Körperpflege und Hygiene fällt ebenfalls in den Bereich der Gesundheitsbildung. Wir legen beispielsweise großen Wert auf regelmäßiges Händewaschen, speziell vor dem Essen und nach dem Toilettengang. Begleitend arbeiten wir mit dem örtlichen Zahnarzt zusammen, um kindgerecht ein Verständnis für Kariesprophylaxe zu vermitteln.

Für pädagogische Fachkräfte, Küchen- und Reinigungspersonal bestehen jeweils Hygienepläne, auf deren Umsetzung großen Wert gelegt wird. Auf diese Weise erleben die Kinder im Alltag einen selbstverständlichen Umgang mit Gesundheits- und Hygienemaßnahmen.

Durch regelmäßige Informationen und Übungen sollen die Kinder in Notfallsituationen notwendige Verhaltensweisen (z.B. Feuer oder Unfälle) entwickeln. Eine enge Kooperation mit der Mömlinger Feuerwehr ermöglicht zudem Aufklärung und baut Ängste ab.

Die Sauberkeitserziehung ist bei den meisten Kindern mit Eintritt in den Kindergarten abgeschlossen. Sollte dies bei Ihrem Kind noch nicht der Fall sein, unterstützen wir Sie gerne und stehen zum Erreichen des Ziels "Sauber werden" in engem Kontakt und Austausch.

## **20. SEXUALPÄDAGOGISCHES KONZEPT**

Kindliche Sexualität, z.B. Doktorspiele, haben nichts mit der erwachsenen Sexualität gemein. Es geht um Begreifen körperlicher Zusammenhänge, um das Interesse zu Geburt und Fortpflanzung. Kinder sollen in ihrer Entwicklung diesbezüglich wahrgenommen, aber nicht eingeschränkt werden. Doktorspiele sind Zeichen einer völlig normalen psychosexuellen Entwicklung, angetrieben von Neugierde.

Die Geschlechtsorgane der Kinder bezeichnen wir im täglichen Umgang ganz selbstverständlich (z.B. bei der Sauberkeitserziehung: „Wische bitte deine Scheide/deinen Penis ab“) wie die Benennung anderer Gliedmaßen. So erfahren die Kinder, dass es für ihren Körper keine verbotenen Bereiche gibt und ein positives Selbstbild entsteht. Gleichwohl lernen die Kinder, ihre eigenen Wünsche und Grenzen sowie die der anderen ernst zu nehmen und zu respektieren.

Sexualerziehung verläuft individuell und wird nicht pauschal von uns thematisiert. Wenn ein Kind dieses Thema anbringt, tabuisieren wir nicht und führen ein authentisches Gespräch. Eine Frage wird nur soweit beantwortet, wie das wirkliche Interesse des Kindes reicht. Wir besprechen mit den Kindern das angemessene Verhalten, zeigen Grenzen auf und achten auf die Einhaltung von Regeln. Eingeschritten wird bei Gefährdung oder Verletzung von Grenzen anderer. Eltern werden über Interessen oder bestimmte Situationen informiert, für weiterführende Fragen und Anliegen ist das pädagogische Personal stets offen.

## **21. VORSCHULERZIEHUNG**

→ *Vorschularbeit und der Übergang in die Grundschule – Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!*

Die Grundidee unserer Vorschularbeit ist die gezielte Vorbereitung auf den schulischen Alltag. Das Vorschuljahr bietet den Kindern unserer Einrichtung die Möglichkeit, spielerisch an Lern- und Unterrichtsformen der Grundschule herangeführt zu werden. Darüber hinaus werden alle Kinder über die gesamte Zeit in der Kita Regenbogen auf das behutsame Hineinwachsen in die Umgebung und auf das Leben in der Grundschule vorbereitet.

**„Schulfähigkeit soll nicht heißen, dass Kinder schon zu allem fähig sein müssen, was in der Schule verlangt wird. Ein Schulkind wird das Kind in der Schule.“  
(Griebel und Niesel)**

Die Vorbereitung auf die Grundschule erfolgt ab dem Eintritt in unsere Kindertagesstätte. Die Kinder durchlaufen ihrem

Entwicklungsstand entsprechend verschiedene Angebote und Materialien, die sich an deren Stärken und Interessen orientieren. Gezielte Vorschulblätter und Ähnliches sind jederzeit für alle Kinder in den Stammgruppen zugänglich. Dies geschieht ohne Zwang und Druck, da die Kinder die Möglichkeit haben, sich in verschiedenen Fertigkeiten zu üben.

In den drei Jahren, in welchen die Kinder unsere Einrichtung besuchen, fördern wir sie im sprachlichen Bereich durch Bilderbuchbetrachtungen, Erzählrunden, Sachgesprächen und der sprachlichen Begleitung von Konflikten und mehr.

Durch die kreative Bildung und Erziehung wird die Hand- Augen- Koordination und die Stärkung der Handmuskulatur trainiert, was wichtig für die spätere Stiftführung ist. Mit Hilfe von Bildungsangeboten lernen die Kinder genau zu arbeiten.

Durch Reime und Fingerspiele vermitteln wir ein Gefühl von Sprache und Phonologie. Die Kinder lernen, Silben zu erkennen durch das spielerische nach klatschen gesprochener Sätze. Durch kleine Rätsel im Alltag, wie zum Beispiel „Der Name des Morgenkreiskindes fängt mit E an“ werden die Kinder behutsam an Buchstaben und Laute herangeführt.

Auch die motorische Entwicklung spielt in unserem Alltag eine große Rolle. Dank des großen Gartens, der Turnhalle, des Flures oder des Turnraumes haben die Kinder genug Möglichkeiten, ihre Körperwahrnehmung zu schulen und die Grob- und Feinmotorik zu fördern. Das Grundverständnis von Zahlen und Mathematik im Allgemeinen beginnt bereits im Morgenkreis. Das ständige wiederholen von Zahlenreihenfolgen beim Zählen der Kinder, oder das besprechen des Datums legen die Grundbausteine für die mathematische Entwicklung. Die Vorschularbeit im Vorschuljahr erfolgt gruppenübergreifend durch mehrere Projektwochen. Schwerpunkt dieser Treffen sind die Persönlichkeitsstärkung; Selbstbehauptung; soziale Umgangsformen; soziale Beziehungen stärken; die eigene Organisation (z.B. Mäppchen beisammen haben, Ordner, Arbeitsblätter einordnen und wiederfinden können, Durchführung

und Reflexion der eigenen Arbeit (z.B. wo brauche ich noch Hilfe und Unterstützung); örtliche Gegebenheiten kennenlernen und die Verkehrserziehung.

Vor allem während des letzten Jahres im Kindergarten stehen wir regelmäßig in Kontakt und Austausch mit verschiedenen Kooperationspartner/Innen, der Grundschule und unserer Partner Kita, Haus für Kinder Sonnenschein.

**Schulkinder werden die Kinder in der Schule, starke Menschen werden sie bei uns.**

## **22. SOZIALRAUMVERNETZUNG**

Lernen für's Leben heißt auch Lernen an Orten außerhalb der Mauern der Kita. Ein zentrales Anliegen der Sozialraumvernetzung ist, die Kita so in der Umgebung zu verbinden, dass Bezüge zu Personen und Orten geschaffen werden und die Kita selbst ihr eigenes regional geprägtes Gesicht bekommt. Wenn familiäre und nachbarschaftliche Bezugsnetze der Kinder wahrgenommen und bei der pädagogischen Arbeit einbezogen werden, verschafft die Öffnung zum Wohnquartier auch Teilhabe der Kinder am Leben in der für sie überschaubaren Umgebung. Hierdurch werden auch generationsübergreifende Kontakte angestoßen, von denen nicht nur Kinder profitieren.

Auch arbeiten wir mit externen Institutionen zusammen, die unsere pädagogische Arbeit unterstützen bzw. ergänzen und beispielsweise weiterführende Förderleistungen anbieten.

### **Kooperation mit externen Institutionen**

- Unsere Mömlinger Partnerkita Sonnenschein
- Frühförderstelle
- Logopädie
- Ergotherapie
- Janus-Korzak-Schule (Schule für individuelle Lernförderung)
- Richard-Galmbacher-Schule (Schule und Schulvorbereitung für Kinder mit geistiger und mehrfacher Behinderung)
- Dr. Albert-Liebmann-Schule (Sprachheilkindergarten und -schule)
- Hans-Memling-Schule (örtliche Grundschule)
- Musikschule

- Gesundheitsamt
- Jugendamt

### **Kooperation mit lokalen Einrichtungen**

- Örtliche Vereine
- Heimatmuseum
- Örtliche Geschäfte
- Eine-Welt-Laden
- Feuerwehr
- Polizei
- Seniorenheim
- Bücherei
- Kirche

## **23. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist vor allem Aufklärungsarbeit und die Sichtbarmachung unseres Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags.

- Aufgaben, Ziele und Werte der Kita darstellen
- Pädagogische Arbeit nach außen transparent gestalten und Verständnis übermitteln
- Öffentlichkeit an die Verantwortung gegenüber Kindern erinnern und zur Kooperation anregen

### **Adressaten unserer Öffentlichkeitsarbeit sind vor allem**

- Familien
- Träger/ Gemeinde
- Elternbeirat
- Pfarrei
- Vereine
- div. Beratungsstellen / Schulen
- Ärzte
- Presse

## **Beispiele für unsere sozialraumorientierte Öffentlichkeitsarbeit**

- Mitteilungen im Amtsblatt / Presse
- Elternabende
- Kita Info App
- Feste und Feiern
- Kontakte mit verschiedenen Institutionen der Gemeinde pflegen
- Infozettel, Kindergartenzeitung, Artikel an der Pinnwand

## **24. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION KINDLICHER ENTWICKLUNG**

### **Die Beobachtung**

Die gezielte Beobachtung ist ein fester Bestandteil des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und wichtig, um jedes Kind mit seinen Kompetenzen, Interessen und Themen im Blick zu behalten. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblick in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern; sie helfen, die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Regelmäßige systematische Beobachtungen sowie die Portfolioarbeit, deren Dokumentation, die dazugehörige kollegiale Beratung sowie Reflexion im Team und Austausch mit den Eltern stellen sicher, dass die Ziele, welche in unserer Konzeption verankert sind, auch erfüllt werden.

Auf Basis unserer Beobachtungen planen wir sowohl das pädagogische Angebot als auch die Gestaltung von Raum und Material.

### **Formen und Methoden der Beobachtung**

Bei der Beobachtung von Kindern gibt es verschiedene Möglichkeiten. In unserer Einrichtung stützen wir uns auf verschiedene Beobachtungsformen, um die Lern- und Entwicklungsprozesse jedes Kindes individuell zu dokumentieren.

Verschiedene Methoden kommen dabei zur Anwendung: Werke der Kinder (*Zeichnungen, Schreibversuche, Klebearbeiten, Fotodokumentation von Gebautem, Erzählungen..*), freie Beobachtungen (*Lerngeschichten*), standardisierte Beobachtungsbögen (*SISMIK, SELDAK, DESK, Petermann & Petermann, Beller*).

Unsere Beobachtungen werden durch Portfolioarbeit unterstützt. Das Portfolio des Kindes dokumentiert anschaulich und individuell die persönliche Entwicklung sowie die eigene Lerngeschichte, seine Fähigkeiten, Kompetenzen und Fertigkeiten.

## **25. KOMMUNIKATION UND KOOPERATION AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN DIE UMSETZUNG DES KINDERSCHUTZAUFTRAGS NACH §8a SGBVIII**

Zu den Aufgaben der Kita zählen die Sorge und der Schutz von Kindern, deren Wohlergehen gefährdet ist.

Ersichtliche Anhaltspunkte zur Beeinträchtigung des Kindeswohls (konkrete Gefährdung oder erhöhtes Entwicklungsrisiko) werden geprüft und anhand standardisierter Beurteilungen (z.B. Gefährdungsbeurteilung) eingeschätzt. Danach werden weitere erforderliche Schritte eingeleitet. Die Eltern und ggf. die Kinder sind einzubeziehen, wenn der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt ist. Ein Netzwerk der mit Kindeswohlgefährdung befassten Stellen vor Ort trägt zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung im konkreten Fall bei. Die Wahrung des Datenschutzes in solch einem Fall ist zu jeder Zeit gewährleistet.

## **26. MULTIPROFESSIONELLES TEAM**

Die Mitarbeiter unseres pädagogischen Teams verfügen über eine oder mehrere unterschiedliche fachtheoretische und fachpraktische Ausbildungen (Stand April 2022: Kinderpfleger, Erzieher, Kindheitspädagoge). Jeder bringt seine Potentiale ein, so entsteht ein vielfältiges Angebot für die Mädchen und Jungen.

Einrichtungsteams sind gefordert, sich Veränderungsprozessen kontinuierlich zu stellen, sie mitzugestalten und den Verlauf dieses „Change-Managements“ kritisch zu überprüfen.

Qualitätsziele in Kindertageseinrichtungen können nur dann wirksam erreicht werden, wenn sie vom gesamten Personalteam getragen werden.

Regelmäßige Fortbildungsangebote und Konzeptionstage unterstützen die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter.

Wöchentliche Teamsitzungen sind die Basis unserer professionellen Zusammenarbeit: gemeinsame Vorbereitungszeiten garantieren einen regelmäßigen Austausch. In der Teamsupervision können Situationen überprüft und im Perspektivwechsel (Reframing) neue Erkenntnisse gewonnen werden.

## **27.ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT UND BESCHWERDEMANAGEMENT UNSER ANGEBOT FÜR ELTERN**

Die Familie ist der erste Bildungsort von Kindern. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder an, ihnen kommt in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft eine Schlüsselrolle zu. Wir verstehen die konstruktive Kooperation zwischen Eltern und Fachkräften als Zusammenwirkung gleichwertiger Partner im Interesse der förderlichen Entwicklung des Kindes und gemeinsamen Gestaltung seiner Bildungsbiografie.

In offener Kommunikation, getragen von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung werden für das Kind gemeinsam Entwicklungsbedingungen gestaltet und reflektiert. Die verbindende Verantwortung für das Kind steht im Fokus der Zusammenarbeit.

Eltern sollen in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und Informationen transparent vermittelt werden. Dies sichern wir beispielsweise durch unseren Tagesrückblick, die Anwendung standardisierter Instrumente, wie das Eingewöhnungsabschlussgespräch nach dem Start des Kindes in den ersten Kitawochen oder regelmäßige Elterngespräche. Tägliche Tür- und Angelgespräche dienen als kurze Gelegenheiten, elementare Informationen auszutauschen und die aktuelle Situation des Kindes zu erfassen.

Vielfältige Kooperationsmöglichkeiten geben der Elternschaft die Möglichkeit, sich in der Kita einzubringen. Der Elternbeirat ist Repräsentant der Eltern und gleichzeitig Sprachrohr. In konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Träger sowie dem pädagogischen Personal findet so eine partizipative Mitgestaltung statt.

Mit Kritik und Verbesserungsvorschlägen gehen wir verantwortungsvoll um. Unser Ziel ist es, noch besser zu werden. Das Vorbringen konstruktiver Kritik von Eltern hilft uns, die Kita stetig weiter zu entwickeln. In einem Gespräch mit der Gruppenleitung bzw. der Einrichtungsleitung



werden Beschwerden ernst genommen, dokumentiert und bei Bedarf mit dem gesamten Team reflektiert.

Eltern erhalten eine angemessene Reaktion und Rückmeldung. Dieses professionelle Beschwerdemanagement garantiert eine wertvolle Verbesserung unserer Servicequalität sowie der gemeinsamen Erziehungspartnerschaft.

## **28. UNSERE KITA ALS AUSBILDUNGORT**

**“Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.”**

Galileo Galilei

Unsere Kita ist nicht nur ein Ort für Bildung, Erziehung und Betreuung, sondern ebenso für die Ausbildung qualifizierter pädagogischer Arbeitnehmer. Für die professionelle Begleitung zukünftiger Fachkräfte ist es von großer Bedeutung, in alle Zuständigkeitsbereiche der Organisation Kindertagesstätte Einblick zu erhalten, um das jeweilige Berufsbild umfassend kennenzulernen. Die Anleitung wird bewusst von motivierten, erfahrenen und teils mit Zusatzausbildung qualifizierten Fachkräften übernommen. In diesem Zusammenhang kooperieren wir mit verschiedenen externen Ausbildungsstätten und offerieren diverse Praktikumsstellen:

- Orientierungspraktikanten verschiedener Schulen
- FOS-Praktikanten
- Kinderpflegepraktikanten
- Sozialassistenten
- SEJ- Praktikanten
- Praktikanten im Anerkennungsjahr
- Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst

## **29. QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM EINE MAßNAHME ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND ENTWICKLUNG**

Ein grundlegender gesellschaftlicher Wandel der Funktion von Kitas als Bildungseinrichtung und somit elementarer Teil des Bildungssystems, der Gesellschaft und nicht zuletzt Kindheit an sich machen es notwendig, die Qualität in Kitas durch ein geeignetes Instrument sicherzustellen.

Das Qualitätsmanagementsystem (QM) stellt ein umfassendes Grundsatzdokument unserer Organisation dar, das detaillierte Prozessbeschreibungen bzgl. interner Abläufe beinhaltet und so die hausinterne Prozessqualität abbildet.

Eine im Kitabereich soweit wie mögliche Verfahrensstandardisierung, das Festhalten von Verfahrensabläufen in schriftlicher Form, dient als Orientierungsrahmen für die Arbeitspraxis.

Regelmäßige Prüfung und Weiterentwicklung des QMs sind der Anspruch, um unsere Arbeit zu reflektieren und zu verbessern

## **Anhang:**

### **QUELLENANGABE**

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2016): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.